

# 110 000 Euro für Dorfplatz in Kalkum

Der Stadtteil soll eine neue Mitte bekommen. Baubeginnsoll noch in diesem Jahr sein.

VON JULIA BRABECK

**KALKUM** Einer der ältesten Stadtteile von Düsseldorf ist Kalkum und daher reich gesegnet an historischen Bauten. Zu ihnen gehören das Kalkumer Schloss, die im 12./13. Jahrhundert erbaute romanische Kirche St. Lambertus und viele Wohnhäuser aus dem Mittelalter. Aber die Schönheit hat auch Nachteile. Denn im Stadtteil fehlt eine moderne eine moderne Infrastruktur und damit Orte, an denen sich Anwohner treffen können. Das wird sich nun ändern, denn an der Oberdorfstraße/Edmund-Bertrams-Straße soll noch in diesem Jahr mit dem Bau eines Dorfplatzes begonnen werden.

Den haben sich viele Kalkumer schon seit Jahren gewünscht. „Das ist eine tolle Idee, die das gesamte Umfeld aufwerten wird“, sagt Heimatforscherin Rita Becker. Einen solchen Dorfplatz hätte es bisher noch nicht in der Geschichte des Stadtteils gegeben. „Er wird sicher eine Bereicherung für den Kalkum“, sagt Becker.

Das für den Platz vorgesehene Areal gehört zu zwei Dritteln der Stadt und zu einem Drittel der katholischen Kirche. Die hat ihre Zustimmung zur Neugestaltung gegeben. Sie will die Gelegenheit nutzen, ihre Flächen neben dem neuen Platz ebenfalls aufzuwerten und ansprechend zu gestalten. Das Grundstück wurde zuletzt als Baustelleneinrichtung für die noch laufenden



Rita Becker und Willi Meuleners studieren die Pläne für den neuen Platz neben der romanischen Kirche.

RP-FOTO: HANS-JÜRGEN BAUER

## HISTORISCHES KALKUM

### Romanische Kirche prägt das Ortsbild

In Kalkum steht an der Oberdorfstraße 31 die kleine **romanische Kirche St. Lambertus**, die seit 1200 unzerstört die Jahrhunderte überstanden hat. Sie ist eines der ältesten Baudenkmäler Düsseldorfs. Die ältesten Teile der Kirche sind laut Erzbisum Köln im elften Jahrhundert entstanden, die Stiftung des Hauptaltars war im Jahr 1236 – damit war die Kirche unter dem Patrozinium des Heiligen Lambertus vollendet.

Kanalbauarbeiten genutzt. Inzwischen ist es jedoch wieder frei geräumt.

Der Entwurf sieht vor, einen gepflasterten Platz anzulegen, der auf drei Seiten durch blühende Sträucher wie beispielsweise Hortensien eingerahmt wird. Der Blick auf die sanierte Sandsteinfassade von St. Lambertus soll frei bleiben ebenso wie der auf den Lassalle-Pavillon auf dem gegenüberliegenden Schloss-Gelände. Die vorhandenen Bäume können dennoch fast alle stehen bleiben. Es werden mehrere Bänke aufgestellt, wobei der Seniorenbeirat bereits jetzt um Möbel benbeten hat, die ein Aufstehen erleichtern.

Geplant ist zudem, einen Sockel mit dem historischen Kirchenuhr-

werk von St. Lambertus aufzustellen. Die Finanzierung hierfür soll die Kirchengemeinde tragen. Vorstellbar wäre auch an dieser Stelle einen Bücherschrank aus Glas und Messing zu installieren, wie es ihn bereits an anderen Orten in der Stadt gibt. Dafür müssten sich aber auch Sponsoren und Paten finden.

Noch nicht abschließend geklärt ist auch, wer künftig für die Pflege des Dorfplatzes sorgen soll. In der Verwaltungsvorlage heißt es dazu, dass „von Seiten der Stadt eine Patenschaft der Kalkumer Vereine bzw. des Kulturkreises Kalkum angestrebt“ wird, wobei die regelmäßige Kontrolle und Pflege des Baumbestandes durch das Gartenamt übernommen werden soll.

„Wir sind gerne bereit, einen Blick auf den Platz zu haben und im Rahmen des Dreckweg-Tages nach dem Winter dort sauber zu machen. Eine regelmäßige Pflege können wir aber nicht leisten“, erklärt Willi Meuleners, Vorsitzender des Kulturkreises. Dafür will der Kulturkreis dort eine Tafel anbringen, auf der die Vorgesichte zum Platz, die Häuser, die dort früher gestanden haben, erläutert werden soll. „Wir freuen uns auf den neuen Dorfmitelpunkt. Dieser ist eine Entschädigung für die jahrelangen Unannehmlichkeiten, die wir durch die Kanalbauarbeiten hatten.“

Mit dem Bau des Dorfplatzes soll noch in diesem Jahr begonnen werden, die Eröffnung zu Ostern 2015 erfolgen.

# Mundart-Andacht in der Kalkumer Kirche

## Mer bäde on senge op Platt - Der Kulturkreis Kalkum lud ein

KALKUM: Sie fand nun schon zum dritten Mal statt, die Mundart-Andacht in der Kalkumer Kirche am 2. Adventssonntag. Sie gehört damit zu den traditionellen Veranstaltungen im Norden. Ausrichter ist der Kulturkreis Kalkum e.V., die Idee dazu hatte Astrid Brauckhoff, die, wie sie betont, ihr "schönes Dorf Kalkum und ihre Muttersprache liebt". Zusammen mit Gisela Kuhlmann entwarf sie auch die Texte. Unter dem Motto „Mer bäde on senge op Platt“ leitete Pfarrer Wolfgang Hanck die stimmungsvolle Andacht und versuchte sich sogar mit ein paar Sätzen auf Düsseldorfer Platt. Durch die Andacht führte kein geringerer als der Ehrenbaas der Hans Müller-Schlösser Akademie, Engelbert Oxenfort. Die Ansprache hielt der Baas der Mundartfreunde Mario Tranti. Weitere Texte wurden gelesen von Engelbert Oxenfort (einen Text geschrieben von Monika Voss) und Astrid Brauckhoff. Den musikalischen Part gestalteten Dagmar

Koreneef auf der Blockflöte und Winfried Kannengießler auf der Orgel. Die Besucher der vollbesetzten Kirche waren begeistert, denn alles wurde auf Platt gesungen und gebetet, wie „Maakt hoch die Dör, et Dor maakt wiet“ oder „O Heiland, rieß dä Hemmel op....“, sogar das Vater Unser wurde von allen in Mundart „Onse Vatter em Hemmel, do wells, dat mer dech met dinne heilije Name aanroofe...“ mitgebetet.

Die Kollekte der Andacht geht an die Kinderschutzambulanz des EVK, die sich für seelisch, körperlich sowie sexuell mißhandelte Kinder einsetzt und ärztliche und therapeutische Maßnahmen finanziert. Nach der Andacht lud der Kulturkreis zu Glühwein und Plätzchen ins Pfarrheim ein und alle Andachtsbesucher folgten der Einladung. Die Begeisterung für diese Andacht war so groß, dass es sicherlich auch eine vierte Auflage geben wird. **M.J.**



# Mundart-Andacht in St. Lambertus

Owohl Beifalls-Bekundungen in Andachten weniger üblich sind, blieben diese in der bis auf den letzten Platz gefüllten St. Lambertus-Kirche in Kalkum nicht aus. Neugierig schaute auch mal ein Dutzend „Pänz“ im Kindergartenalter rein, sehr diszipliniert und wohl deswegen auch mit Beifall bedacht. Die von Astrid Brauckhoff im Kul-

turkreis Kalkum e. V. initiierte Andacht wird jetzt nach dem dritten Mal eine feste Größe und Veranstaltung des Kulturkreises Kalkum e. V. sein, an jedem zweiten Adventssonntag. Großzügig spendeten die begeisterten Teilnehmer in der Kollekte einen beachtlichen Betrag, den der Kulturkreis auf € 500,- auf rundete. Er ist bestimmt für die

Kinderschutzambulanz des Evangelischen Krankenhauses in Düsseldorf. Das anschließende, gemütliche, adventliche Beisammensein bei Glühwein und Spekulatius im Lambertushaus neben der Kirche mit heiteren Beiträgen bzw. Vorträgen ist ein Beispiel für das lebhaftere Vereinsleben in Kalkum. H.S.



Mitwirkende der Mundart-Adventsandacht in Kalkum: Willi Meuleners, Vorsitzender des Kulturkreises Kalkum e.V., Mario Tranti, Baas der Mundartfreunde Düsseldorf, Pastor Wolfgang Hanck, Engelbert Oxenfort, Vorsitzender der Hans-Müller-Schlösser (Mundart)-Akademie, Astrid Brauckhoff, und Gisela Kuhlmann (v.l.n.r.). Kantorist Winfried Kannengießer und die beiden Flötistinnen auf der Orgelempore konnten leider nicht auf das Foto kommen.

erschienen in: Nord Bote Nr. 23 vom 19.12.2014

Foto: H.S.